



SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei

**Eckpunkte zum Einsatz
der EU-Fonds 2007-2013**



1. Rahmenbedingungen und Zielsetzung

a) Rahmenbedingungen für Sachsen-Anhalt

Wirtschaftliche Leistungskraft noch unterdurchschnittlich

- BIP je Einwohner (2003): 75,2 % EU-25
- Nur geringe Konvergenzfortschritte seit 2000

Rückläufige, aber immer noch hohe Transferabhängigkeit

- Konsum+Investition übersteigen Produktion (BIP) um 29 % (2002)

Zentrale Herausforderung: Lage am Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenquote mehr als doppelt so hoch wie in EU-25
- Erwerbstätigenquote (2004): 58,4 % (EU-25: 63,1 %)
- Arbeitsplatzdefizit (ggü. Ziel „Lissabon“ 2010): 200.000

Deutliche Bevölkerungsverluste (2005-2020)

- ST: -19,5 % EU-25: +2,4 %

Deutliche Einnahmeverluste im Landeshaushalt

- Einnahmen 2005-2015 (nominal): -16 %



1. Rahmenbedingungen und Zielsetzung

a) Rahmenbedingungen für Sachsen-Anhalt

| | Sachsen-Anhalt | Deutschland |
|--|----------------|-------------|
| 1. Anstrengungen erforderlich, um gute Qualifikationsstruktur zu erhalten | | |
| ○ Beschäftigte mit Berufs/Hochschulabschluss % | 80,0 | 70,5 |
| ○ Abgänger ohne Schulabschluss % | 14,1 | 9,3 |
| 2. Deutliches FuE-Defizit, insbesondere im Bereich der Wirtschaft | | |
| ○ FuE-Aufwendungen Wirtschaft (% Umsatz) | 0,57 | 2,42 |
| ○ FuE-Aktivitäten insgesamt (% BIP) | 1,4 | 2,6 |
| 3. Trotz hohe Investitionsquote verbleibt ein Kapitalstockdefizit | | |
| ○ Kapitalausstattung je EW (€) | 95.566 | 128.112 |
| 4. Ausstattungsrückstände im Bereich der Infrastruktur konzentrieren sich auf: | | |
| ○ Schulen (Anlagevermögen je EW in €) | 1,458 | 2.444 |
| ○ Hochschulen / Forschung (€) | 557 | 745 |
| ○ Verkehr (€) | 2520 | 4505 |



1. Rahmenbedingungen und Ziele

c) Finanzielle Ausstattung der EU-Fonds

Finanzielle Ausstattung der EU-Fonds in Sachsen-Anhalt ^{a)}

| Fonds | Ausstattung (in Mio. €) | | Veränderung 2007-13 geg. 2000-06 | |
|-----------------|-------------------------|-------------------------|----------------------------------|-------|
| | 2000-2006 | 2007-2013 ^{b)} | In Mio. € | in % |
| EFRE und ESF | 2.737,6 | 2.293,4 | -444,20 | -16,2 |
| EAGFL bzw. ELER | 944,3 | 726,0 | -218,30 | -23,1 |
| FIAF bzw. EFF | 2,3 | 3,0 | 0,70 | 30,4 |
| Insgesamt | 3.684,2 | 3.022,4 | -661,80 | -18,0 |

^{a)} Die Mittel des ELER beinhalten auch die sogenannten Modulationsmittel (198 Mio. €). Um den Vergleich mit der laufenden Förderperiode zu ermöglichen, wurden diese Mittel zum Volumen des OP 2000-2006 (3.504 Mio. €) hinzugerechnet. ^{b)} Preise von 2004.

Quelle: Staatskanzlei.



1. Zielsetzungen für den Einsatz der EU-Fonds 2007-2013

SACHSEN-ANHALT

Staatskanzlei

Oberziel:

Wachstum und Beschäftigung, Abbau Transferabhängigkeit

Fondsübergreifende Strategieschwerpunkte zur Erreichung der Oberziele

- Forschung, Entwicklung und Innovation
- Bildung
- Investitionsförderung, Abbau von Finanzierungshemmnissen

Querschnittsziele und -themen

- Umwelt / Gleichstellung / Städtische Dimension / Demographie
- Umsteuerung von verlorenen Zuschüssen auf revolvingende Fonds
- Beachtung des engen haushaltspolitischen Rahmens



2. Verteilung EU-Mittel auf Schwerpunktebene

EFRE

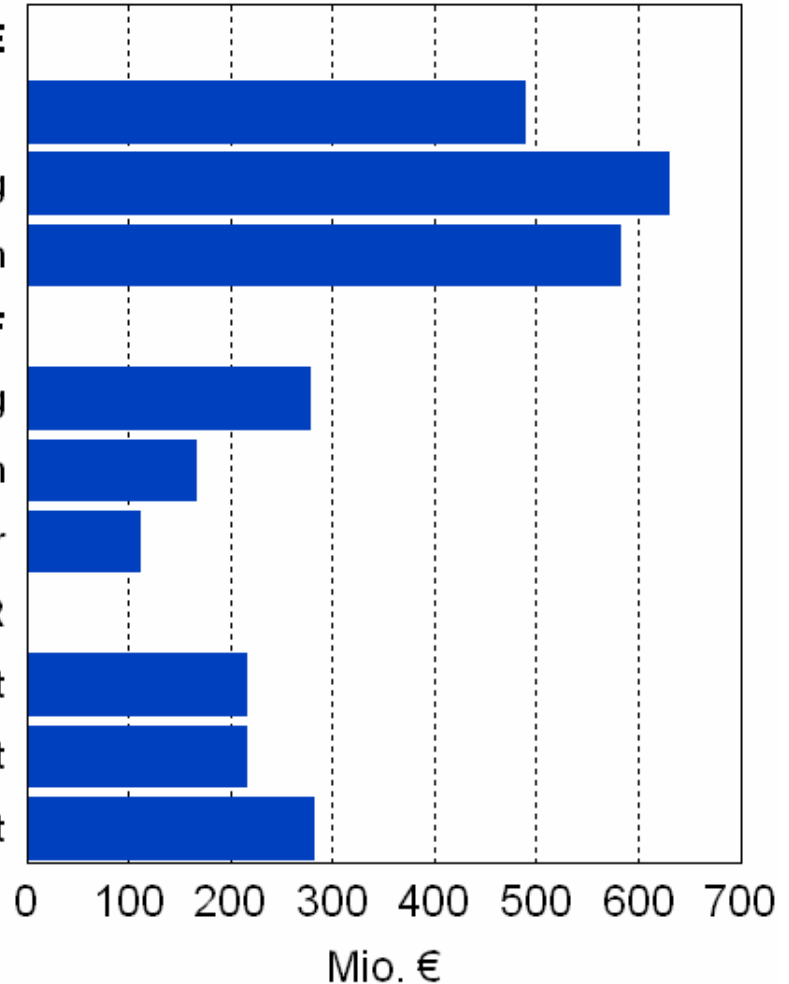
- 1. Bildung, Forschung, Innovation, Unternehmertum
- 2. Investitions- und Unternehmensfinanzierung
- 3. Infrastrukturen

ESF

- 1. Wachstumsorientierte Qualifizierung
- 2. Integration und Förderung von Jugendlichen
- 3. Maßnahmen gegen die Ausgrenz. Benachteiligter

ELER

- 1. Wettbewerbsfähigkeit der Land-/Forstwirtschaft
- 2. Verbesserung von Umwelt und Landschaft
- 3. Diversifiz. ländl. Wirtschaft / Lebensqualität





3. **Finanzielle Gewichtung der Maßnahmen** Methodik

Ausgangspunkt:

⇒ Angemeldeter Mittelbedarf > Verteilbare EU-Mittel

Lösung des Verteilungskonfliktes unter Berücksichtigung von:

⇒ Zielsystem der Landesregierung

⇒ Ergebnisse der begleitenden Evaluierung zu Wachstums- und Beschäftigungseffekte der Maßnahmen und wohlfahrtsökonomischen Begründung (GEFRA)

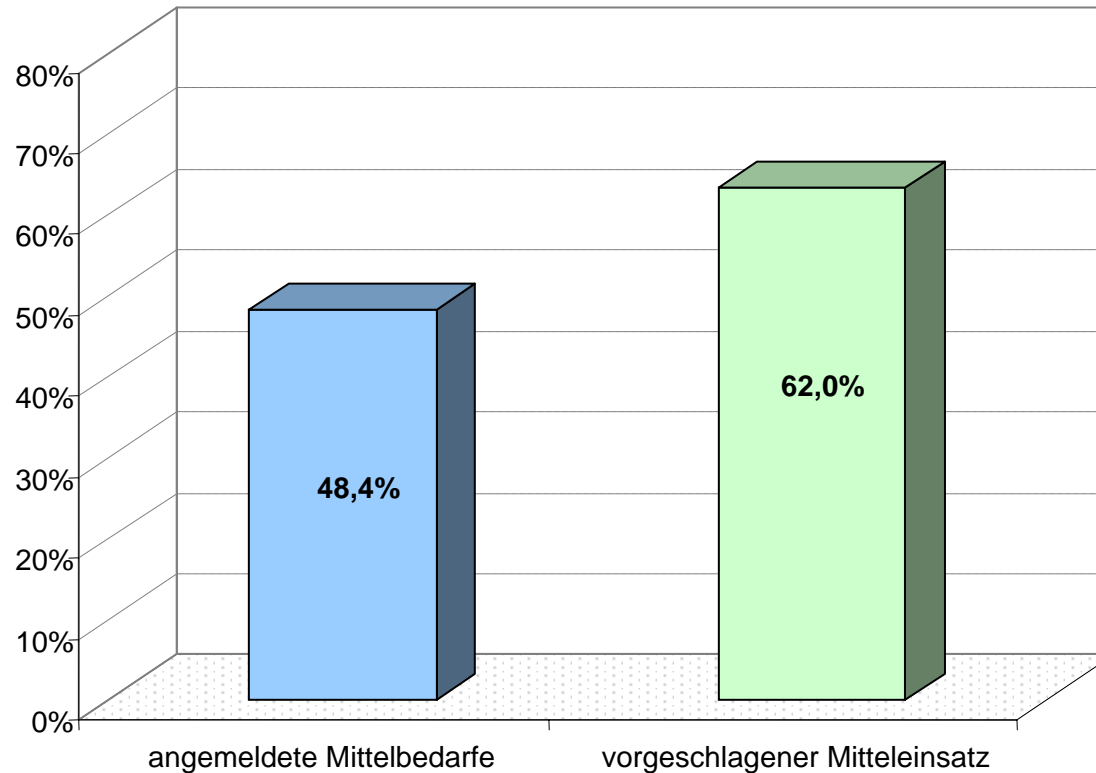
⇒ Rechtsverpflichtungen zur Förderung (z.B. Natura 2000)

⇒ Prüfung der Umsetzbarkeit des geplanten Fördervolumens (Erfahrungen der laufenden Förderperiode)



3. Finanzielle Gewichtung der Maßnahmen

Anteil des Mittelvolumens, das auf wachstums- und beschäftigungswirksame Maßnahmen entfällt





3. Finanzielle Gewichtung der Maßnahmen Priorität Bildung Insgesamt: 830 Mio. € (+ 44,7 %)

| Ziele / Fördermaßnahmen | EU-Mittel 2007-13 (Mio. €) | EU-Mittel 2000-06 (Mio. €) |
|---|----------------------------------|----------------------------------|
| <i>Verbesserung des Bildungssystems von der Krippe bis zu Hochschule</i> | | |
| Bau und Ausstattungsförderung allgemeinbildender und berufsbildender Schulen | 200,0 | 31,8 |
| Förderung großer Baumaßnahmen im Hochschulbereich | 140,0 | 90,9 |
| Investitionen in Kindertagesstätten | 40,0 | 0,0 |
| Lehrerfort- und Weiterbildung | 10,8 | 0,0 |
| Projekte zur Vermeidung von Schulverweigerung und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruches | 22,7 | 0,0 |
| <i>Qualifizierung der Arbeitnehmer, Förderung der Selbständigkeit sowie Integration und Förderung von Jugendlichen</i> | | |
| Konzentration des ESF auf Maßnahmen zur wachstumsorientierten Qualifizierung sowie Integration und Förderung von Jugendlichen (80%) | 443,4 | 442,9 |
| Qualifizierung von Beschäftigten (nur Richtlinie) | 81,5 | 55,5 |
| Qualifizierung von Existenzgründern (einschließlich Einzelprojekte, Existenzgründungen aus Hochschulen, Maßnahmen zur Motivation) | 92,0 | 115,9 |
| Ausbildungsförderung (außerbetriebliche Ausbildung, Modellprojekte, Verbundausbildung etc.) | 103,6 | 99,9 |
| Integration an der „Zweiten Schwelle“ | 58,1 | 64,4 |



3. Finanzielle Gewichtung der Maßnahmen

Priorität 2: Forschung, Entwicklung und Innovation
Insgesamt: 460,7 Mio. € (+17,4 %)

| | EU-Mittel 2007-13 (Mio. €) | EU-Mittel 2000-06 (Mio. €) |
|--|----------------------------------|----------------------------------|
| <i>Stärkung der FuE-Kapazitäten der Wirtschaft</i> | | |
| Risiko-und Beteiligungskapital (IBG) | Plus 55,8 | 83,9 |
| Innovationsförderung in KMU | 82,4 | 100,5 |
| <i>Verbesserung des Transfers Wirtschaft-Wissenschaft</i> | | |
| Förderung von Auftragsforschung kleiner und mittelständischer Unternehmen an Hochschulen des Landes | 8,3 | 0,0 |
| Förderung von Forschungsschwerpunkten und innovativen Forschungsprojekten im Wissenschaftsbereich insb. in Hochschulen | 38,5 | 47,0 |
| Förderung von Kooperationen, Netzwerken und Clustern sowie Einrichtungen des Wissens- und Technologietransfers | 16,3 | 19,9 |
| Innovationsassistentenförderung | 9,5 | 1,0 |
| Zuschüsse für Gründer/-innen aus Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen | 4,7 | 0,0 |
| Projekte zur Beförderung des Transfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft | 7,9 | 0,0 |



3. **Finanzielle Gewichtung der Maßnahmen** Priorität 3: Investitionsförderung / Abbau von Finanzierungshemmnissen

Insgesamt: 821 Mio. € (-14,3 %) ¹

Stärkere Gewichtung von revolvingierenden Fonds

| | EU-Mittel 2007-13 (Mio. €) | EU-Mittel 2000-06 (Mio. €) |
|---|----------------------------------|----------------------------------|
| GRW-Zuschüsse (einzelbetrieblich) | 416,5 | 718,2 |
| KMU-Darlehensfonds | Plus 156,1 | 44,4 |
| Risiko- und Beteiligungskapital (IBG) | Plus 55,8 | 83,9 |
| Investitionsfonds für die Land- Forst- und Ernährungswirtschaft | 40,0 | 0,0 |
| Investitionszuschüsse für die Land- und Forstwirtschaft | 0,0 | 52,3 |
| Investitionsförderung in der Ernährungswirtschaft (MLU: Verarbeitung und Vermarktung) | 50,0 | 59,6 |

¹ Annahme: In der Förderperiode 2007-2013 stehen 80% der Fondsvolumina aus der Periode 2000-2006 zur erneuten Ausreichung zur Verfügung.



3. **Finanzielle Gewichtung der Maßnahmen** Querschnittsziele

Städtische Dimension

- ⇒ 2007-2013: 760 Mio. € für Städtische Infrastrukturen (-4,2 %)
- ⇒ Stabilisierung auf hohem Niveau bei stärkere Gewichtung der Städtischen Bildungsinfrastrukturen

Umwelt und Naturschutz / Risikovorsorge

- ⇒ 2007-2013: 431,8 Mio. € (-14,8 %)
- ⇒ Unterproportionale Kürzung bei Gewichtsverlagerung zugunsten Risikovorsorge (Hochwasserschutz) und neuen Aufgaben (Natura 2000, WRRL)

Chancengleichheit

- ⇒ Verstärkung gendersensibler Fördermaßnahmen (z.B. Investitionen in Kindertagesstätten) zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- ⇒ Fortführung bewährter Ansätze (z.B. Förderung der Chancengleichheit in Beruf und Bildung)



3. **Finanzielle Gewichtung der Maßnahmen** Querschnittsaspekt Demografie

- Wanderungsentscheidungen hängen primär von der Arbeitsmarktlage und den Verdienstmöglichkeiten ab. Diese Faktoren erklären 2/3 der Nettomigration.
- Konzentration der EU-Fonds auf Priorität Wachstum und Beschäftigung wichtigster Ansatz zur Verbesserung des Wanderungssaldos (+ 2% der Nettomigrationsrate).
- Durch Investitionen in die Erziehung und Bildung wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert und ein Beitrag zur Sicherung des Fachkräfteangebots geleistet.
- Durch wachstumsorientierte Qualifizierung und Förderung von Jugendlichen werden die Unternehmen bei der Anpassung an den demografische Wandel unterstützt.
- Flankierende Maßnahmen zur Anpassung der Infrastrukturen



4. Revolvierende Fonds

Ziele:

- Förderpolitik über 2013 hinaus gewährleisten
- Förderung effizienter gestalten
- Abbau von Finanzierungshemmnissen, insbes. in KMU

Geplante Fonds:

- KMU-Darlehensfonds Sachsen-Anhalt
- IBG-Fonds
- Landesfonds für Infrastruktur und Umwelt
- Landesqualifizierungs-Darlehensfonds Sachsen-Anhalt
- Investitionsfonds für die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (Abstimmung mit GD Agri läuft)



4. Aktuelle Weiterentwicklung der Programmplanungen

Veränderung der Mittelausstattung

- Vorläufige Inflationsanpassung an Preisniveau 2007 (nominaler Mittel-aufwuchs um 95,8 Mio. EUR)
- ELER: Höhere finanzielle Ausstattung (+8 Mio. EUR) und Feinjustierungen

Veränderte Abgrenzung der Schwerpunkte

- Betrifft EFRE und ESF, keine Auswirkung auf finanzielle Ausstattung der Maßnahmen

Feinjustierung des Finanzplans

- Insbesondere im Bereich des ELER (z.B. Streichung des Fonds für ländliche Entwicklung)

Festlegungen zur Technischen Hilfe

- Finanzansatz 4 % (Finanzierung von Verwaltungspflichtaufgaben bei der Umsetzung von EU-Programme)



5. Zeitplanung bis zur Einreichung der EU-Programme und weitere Einbindung der WISO-Partner

| | |
|-----------------------|---|
| Mitte August 2006 | Fertigstellung der Ex Ante Evaluierung und des Umweltberichtes (Strategische Umweltprüfung) |
| Ende August 2006 | Fertigstellung der Programmentwürfe und Kabinettsbefassung |
| Anfang September 2006 | Übermittlung der Programmentwürfe und des Umweltberichtes an die WISO-Partner zur Stellungnahme |
| Ende September 2006 | Stellungnahme der WISO-Partner |
| Mitte Oktober 2006 | Einarbeitung der Stellungnahmen der WISO-Partner in die Programmentwürfe |
| Kontinuierlich | Unterrichtung und Befassung im Landestag |
| Mitte Oktober 2006 | Einreichung der Programmentwürfe bei der Kommission |